

tät, und seinen thätigen Eifer für alles Gute, kannte, mußte allerdings dieser Schule zu einem *solchen* Manne Glück wünschen, und sich von ihm nicht gemeine Vortheile für die Erziehung einer Anzahl von Jünglingen versprechen, für deren gelehrte Bildung von jeher aufs Beste gesorgt war *), aber vielleicht weniger dafür, sie mit Kenntnissen auszustatten, die ihnen bei ihrem Eintritte in die Welt so nützlich als nöthig waren.

Ob HILLER aber auch ein *guter Pädagog* war? — davon hat er dem Publikum in zwei pädagogischen, mit Beifall gelesenen, Abhandlungen, die er ins Leipziger Intelligenzblatt einrücken ließ, schriftlichen Beweis gegeben. Und wenn Kenntniss des Menschen, besonders des jugendlichen Herzens, Gewandtheit des Geistes, scharfer Beobachtungsgeist, Kunst mit Jünglingen und Kindern umzugehn und sich ihr Vertrauen und ihre Liebe zu erwerben, Sanftheit des Herzens und Nachsicht, mit weiser Strenge vereint, neben

*) Die Welt nennt ehrfurchtsvoll des grossen und guten *Johann Friedrich Fischer's* Namen, dem die Schule und das Alumnäum unsterblichen Dank schuldig ist.